

Das **SYSTEMISCHE KAFFEEHAUS** ist als fortlaufende Veranstaltung der la:sf gedacht. Es wird von Mitarbeiter\*innen, Absolvent\*innen, Ausbildungsteilnehmer\*innen der Lehranstalt, ihren Freund\*innen und Gästen getragen und richtet sich an Praktiker\*innen und Psychotherapeut\*innen in Ausbildung sowie an die interessierte Öffentlichkeit. Es soll allen Beteiligten einen Ort erschließen, wo – gleich einem Kaffeehaus im „wirklichen Leben“ – Wissenschaft im Zeugungsstadium passieren kann. Es soll ein offener Raum für Lust und Neugierde sein und die Möglichkeit bereitstellen, eigene und ungewöhnliche Ideen, Erfahrungen und Praxiszugänge darzustellen, gemeinsam zu erproben und zu reflektieren.

Wir freuen uns, wenn Sie dazu beitragen.

**Teilnahmegebühr:** € 45,-  
für Student\*innen und Auszubildende  
der Fachspezifika und Propädeutika € 25,-  
Eine Rechnung wird zeitgerecht zugesandt.

**Anmeldung:** Bitte mit Name und E-Mailadresse anmelden. Das Systemische Kaffeehaus wird als Hybrid-Veranstaltung angeboten, der Zoomlink wird zeitgerecht per E-Mail verschickt.

Telefon: **+43 1 478 63 00**

E-Mail: **office@lasf.at**

Die Teilnahme gilt als Fortbildungsveranstaltung gemäß § 14 (1) PthG. Angerechnet werden 7 Einheiten, die Teilnahmebestätigung wird nach Zahlungseingang und Teilnahme versandt.

# Leiden an der Welt – Leiden am Selbst

Donnerstag, 2. Juni 2022  
von 9.00 bis 17.00 Uhr

# Leiden an der Welt – Leiden am Selbst

„Einsamkeit und ihre gesellschaftlichen Auswirkungen werden schon länger besprochen, aber in einem klassisch veralteten Bild. Auf Google findet man dazu nur Bilder von Senioren, die alleine spazieren gehen oder auf der Parkbank sitzen. Dabei sind Erhebungen zufolge viel mehr Gruppen betroffen als nur ältere Personen. Das hat mich zu einer Neudefinition geführt: dass Einsamkeit nicht nur mit Verwaistsein zu tun hat, sondern auch mit Beziehungshemmnissen. Viele Menschen fühlen sich abgesondert, obwohl sie eigentlich in eine Menge eingebunden sind. Und es gibt gesellschaftliche Bedingungen, die das befördern.“

Diana Kinnert, in: Der Standard 4. 2. 2022

**WIR WERDEN** an diesem Fortbildungstag verschiedenen Wahrnehmungen nachgehen, die in der psychotherapeutischen Praxis immer stärker zu bemerken sind:

(Nicht nur) Jugendlichen und jungen Erwachsenen macht die Sorge um die Zukunft, die im Kontext erwartbarer Katastrophen steht, das Leben schwer. Einige Stichworte, die uns in diesem Zusammenhang begegnen: Klimawandel, Ausbeutung von Tieren usw. provozieren immer öfter so etwas wie sehr ernst zu nehmende ‚Ökotrauer‘-Phänomene. „Die Pandemie hat die Schwachen noch schwächer gemacht“, sagt z.B. der Soziologe Klaus Hurrelmann. Pandemie/n, aber auch Einsamkeit, soziale Distanz oder neo-liberale Ordnungen ... können zu einem Selbsterleben des ‚Sozial-überschüssig-oder-marginalisiert-Seins‘ – kurz: zu existentieller Gefährdung führen. „Es geht um Identität und Zugehörigkeit. Um ein Gefühl der Wertlosigkeit“, bringt es Karin Gutiérrez-Lobos, Fachärztin für Psychiatrie am AKH Wien, auf den Punkt. Ja, immer mehr Menschen leiden an der Welt und sie leiden am Selbst.

Wie antworten wir als (systemische) Psychotherapeut\*innen auf dieses Phänomen/diese Phänomene?

Es ist kein Zufall, dass im Substantiv ‚Leid‘ sowohl dessen individuelle (= tiefer seelischer Schmerz) als auch die soziale Dimension (= Unrecht, das jemandem zugefügt wird) anklängen. Wenn Wahrnehmungen aus erster Hand und der Jugendkulturforschung genauso wie die grundlegenden und psychotherapeutischen Zugänge zu brüchigem Selbsterleben, Verlusttrauer und unaussprechlichem Leid von den Referent\*innen thematisiert und beleuchtet werden, kommen beide Seiten des Leidens in den Blick – und werden uns damit zum Fragen, zum Neu- und Weiterdenken und zur Diskussion anregen.

Evelyn Niel-Dolzer, Monika Pretenthaler

## Programm:

- 9.00 **Begrüßung und Einführung**
- 9.15 **MAGDALENA R. PRETTENTHALER:**  
**Mit uns reden, nicht über uns ...**
- 10.00 **NATALI GFERER:**  
**Die Jugend der 2020er Jahre. Aufwachsen im 21. Jahrhundert.**
- 11.00 Pause
- 11.15 **GERALD BINTER:**  
**Unterscheidung zwischen WER bin ich oder WAS bin ich?**  
Unsere Wirtschaftsordnung als Treiber für Entsolidarisierung und Individualisierung von Angst
- 12.30 Mittagspause
- 13.30 **ERICH LEHNER:**  
**Trauern am Verlust**
- 14.30 Pause
- 14.45 **EVELYN NIEL-DOLZER:**  
**Die leidende Beobachter\*in**  
Pathos als ‚Anspruch‘ im Therapieprozess
- 16.00 Runder Tisch: **Resümee, Erkenntnisse, Fragen und Anregungen zur Weiterarbeit**
- 16.45 **Ausklang und Abschluss**

## Referent\*innen:

### DR. GERALD BINTER

Psychotherapeut und Lehrtherapeut (SF), Feldenkrais Practitioner, Unternehmensberater

### NATALI GFERER, BA

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Jugendkulturforschung und Studien- und Projektleiterin bei der tfactory Trendagentur. Schwerpunkte: Familien- und Jugendsoziologie, Soziale Ungleichheit, Gewalt und Devianz

### MAG. DR. ERICH LEHNER

Psychoanalytiker in freier Praxis, Lehranalytiker und Lehrbeauftragter an verschiedenen Universitäten; Schwerpunkte: Palliative Care und Hospizarbeit, Männer- und Geschlechterforschung

### MAG.<sup>A</sup> EVELYN NIEL-DOLZER

Lehrtherapeutin (SF); Schwerpunkte: Phänomenologie und Systemtheorie / Intersubjektivität / Dialog zwischen gegenwärtigen psychoanalytischen und systemtherapeutischen Schulen

### MAGDALENA R. PRETTENTHALER

Maturantin in an der HTL Ortweinschule in Graz (Grafik und Kommunikationsdesign), engagiert in Umwelt-, Nachhaltigkeits- und Bildungsfragen.